

JOURNAL

**Jeep rammt Polo vor dem „Schlosskeller“**

**PFORZHEIM.** Nach einer Verkehrsunfallflucht, die sich am Mittwochvormittag in Pforzheim ereignete, sucht die Polizei einen schwarzen, vermutlich beschädigten Jeep-Geländewagen. Ein offenbar männlicher Fahrer war gegen 10 Uhr auf dem linken der drei Fahrstreifen auf dem Straßenzug Bahnhofplatz in östlicher Richtung unterwegs gewesen. Auf der Höhe des „Schlosskellers“ wechselte er unvermittelt auf den mittleren Fahrstreifen und streifte hierbei mit seiner rechten Fahrzeugseite den in gleicher Richtung fahrenden VW-Polo an der linken vorderen Fahrzeugseite. Ohne anzuhalten, entfernte sich der Jeep unerlaubt in Richtung Nordstadtbrücke vom Unfallort. Am Polo der 19 Jahre alten Fahrerin stellten die aufnehmenden Beamten einen Sachschaden von rund 1800 Euro fest. *pol*

Das Verkehrskommissariat Pforzheim nimmt telefonisch unter (0 72 31) 186 41 00 Hinweise in diesem Zusammenhang entgegen.

ZAHL DES TAGES

6800

Menschen sind in Pforzheim im Einzelhandel beschäftigt. Es ist damit die Top-Branche in der Goldstadt.

**Polizei sucht Exhibitionisten**

**REMCHINGEN-WILFERDINGEN.** Bei ihren Ermittlungen nach einem am Donnerstagmittag in Remchingen-Wilferdingen gegenüber einem sechs Jahre alten Mädchen aufgetretenen Exhibitionisten bittet die Kriminalpolizei um Mithilfe.

Der etwa 50 bis 60 Jahre alte Täter sprach die auf dem Heimweg von der Schule befindliche Erstklässlerin gegen 12.30 Uhr an der Ecke Schwarzwald- und Remchinger Straße an, öffnete seinen Mantel und entblößte sich. Das Kind rannte daraufhin sofort nach Hause und offenbarte sich der Mutter. Die von der Polizei ausgelöste Sofortfahndung führte nicht zu einer Festnahme. Der Täter wird von dem Mädchen wie folgt beschrieben: etwa 50 bis 60 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, kurzes schwarzes Haar und Schnauzbart. Bekleidet war er laut Polizeibericht mit einem schwarzen Stoff- oder Wollmantel. *pol*

Die Polizei sucht Zeugen: Hinweise nimmt der Kriminaldauerdienst in Karlsruhe unter (07 21) 9 39-55 55 rund um die Uhr entgegen.



Der „Goldstadtzauber“: das Fest zum 240. Geburtstag der Schmuckstadt 2017.

**Schmuckjubiläum: Stadt setzt auf Gerhard Baral**

- Weil die Zeit bis 2017 drängt, soll es ein Mann richten, der sich auskennt.
- Offenbar Stelle direkt bei OB geplant. Kritiker sprechen von Mauschelei.

MAREK KLIMANSKI | PFORZHEIM

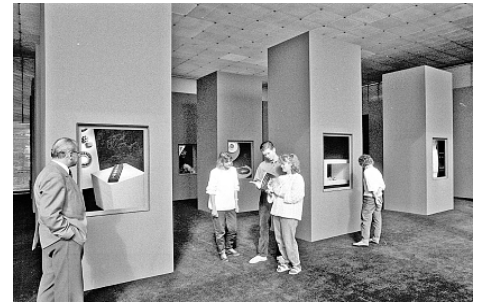
Die Vorbereitungen auf das Jubiläum zu 250 Jahren Schmuckindustrie in Pforzheim im Jahr 2017 treten nach eher holprigem Start in eine heiße Phase: Während der Haushaltsberatungen hat der Finanzausschuss des Gemeinderats einen Betrag in Höhe von rund 2,4 Millionen Euro abgesegnet.

Ein schönes, großes und über die Stadt hinaus leuchtendes Ereignis soll es werden. Werbung für die Stadt wie auch für den Wirtschaftsstandort, an dem nach wie vor ein erheblicher Teil der Industrie direkt oder indirekt aus der Schmuckherstellung entstanden ist. Lange – so lange, wie Kritiker vor allem von der Grünen Liste fanden – sei zu wenig passiert, stand der Etat fürs Jubiläumjahr nicht fest, nicht das Konzept und schon gar nicht die Zuständigkeit.

Nun sind die Verantwortlichen im Rathaus dem Vernehmen nach zu dem Schluss gekommen, die Organisation auch hauptberuflich in die Hände von Gerhard Baral zu legen, dem langjährigen Geschäftsführer des Kulturhauses Osterfeld. Teile des Gemeinderats und Vertreter der Schmuckindustrie sind offenbar informiert, wie am Rande der Branchenmesse Baselworld bekannt wurde.

**In Hagers Zuständigkeit**

Nach PZ-Informationen denkt die Rathauspitze um Oberbürgermeister Gerd Hager und den Ersten Bürgermeister Roger Heidt daran, für das Schmuckjubiläum auf einige Jahre befristet einen Organisator einzustellen, der direkt beim Oberbürgermeister angesie-



Die Schmuck-Kunst-Ausstellung „Ornamenta“ im Jahr 1989: Eine Neuauflage soll Teil des Jubiläums 2017 sein.

delt ist. Somit läge auch die Gesamtkompetenz in der Zuständigkeit des Oberbürgermeisters. Weil dort auch Direktionsrecht und Richtlinienkompetenz für die gesamte Stadtverwaltung liegen, müsste sich kein anderes Dezernat und auch kein Eigenbetrieb damit herumplagen, verschiedene Stellen innerhalb der Stadtverwaltung unter einen Hut zu bringen.

**Osterfeld bräuhete neuen Chef**

Diese Lösung ist der eine Beleg dafür, dass die Zeit drängt – der andere besteht darin, dass dieser Organisator in Person von Ger-



Gerhard Baral

hard Baral nach PZ-Informationen bereits ausgedacht ist. Die Wahl sei deshalb auf ihn gefallen, so ein Insider, weil es angesichts der Kürze der Zeit jemand richten soll, der die örtlichen Gegebenheiten und auch die Schmuckbranche kennt, der bestens vernetzt ist und sich bereits als Organisator von Großereignissen wie dem alle zwei Jahre stattfindenden Straßentheaterfestival einen Namen gemacht hat. Dies wiederum müsste, käme es zu Barals Wech-

sel in die Stadtverwaltung, künftig dann jemand anderes übernehmen, wie überhaupt die ganze Geschäftsführung des Kulturhauses Osterfeld, das Baral, Geburtsjahrgang 1954, maßgeblich aufgebaut hat und wenige Jahre vor seinem Ruhestand verlassen würde.

Aus der Stadtverwaltung war gestern keine offizielle Bestätigung zu erhalten. „Kein Kommentar“, sagte der Erste Bürgermeister Roger Heidt. Auch Baral selbst gab sich bedeckt. Er bestätigte lediglich den bereits öffentlich bekannten Umstand, dass er an den Vorbereitungen des Schmuckjubiläums beteiligt ist. „Es gibt Gespräche zwischen der Stadtverwaltung, Kulturträgern und den Schmuckunternehmen, wie man das Schmuckjubiläum gemeinsam umsetzen kann.“

Da gebe es eine ganze Reihe an Überlegungen. Aber: „Zuerst muss der Gemeinderat die Sachentscheidung treffen.“

Aus dem politischen Raum kommen indes bereits erste kritische Stimmen: Die Organisator-Stelle beim OB sei im erst zwei Wochen bei den Haushaltsberatungen abgesegneten Stellenplan nicht enthalten, zudem – wenn es denn so komme – quasi unter der Hand vergeben worden. „Das ist Mauschelei“.

**Klärung der Pfefferspray-Frage erst in Ferien**

An der Arlingerschule zeigte auch am Donnerstag ein Kind Hautreizungen – Polizei ermittelt

**PFORZHEIM.** Im Lauf der Osterferien erwartet die Stadtverwaltung Pforzheim abschließende Ergebnisse zur Frage, ob eine klebrige Masse an einem Spielgerät auf dem Pausenhof die allergischen Reaktionen von Schülern der Arlingerschule ausgelöst haben könnte. Auch ist zu klären, ob es sich dabei, wie gestern noch immer vermutet, um Pfefferspray handelt. Das geht aus einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung hervor.

**Umwelteinflüsse scheidet aus**

Seit über einer Woche halten diese Hautreizungen Schule, Eltern, Stadtverwaltung und nun auch Polizei auf Trab. Die Suche nach möglichen Ursachen verlief bis Dienstag dieser Woche ohne Ergebnis. Kehrriech, Rindenmulch, Staub und Luft waren auf Asbest und Mineralstoffe untersucht wor-



Ein Mitarbeiter der Technischen Dienste reinigt das Spielgerät. FOTO: STADT PFORZHEIM

den. Ergebnis: Umwelteinflüsse scheidet als Ursache aus. Am Mittwoch hatten dann zwei weitere Kinder über Hautreizungen geklagt, die zuvor an einem Klettergerüst auf dem unteren Pausenhof

gespielt hatten. Dort wurde dann die klebrige Masse entdeckt.

Nachdem die Technischen Dienste der Stadt Pforzheim die Spielgeräte auf dem Schulhof der Arlinger Schule am Mittwoch im

Schulhof intensiv gereinigt hätten, sei am Donnerstag noch die obere Schicht der Holzhäcksel um und unter den Spielgeräten ausgetauscht worden, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Ebenso werde das Mini-Spielgerät im unteren Schulhof durch die Technischen Dienste nochmals gereinigt.

**Untersuchung auf Reizstoffe**

„Die gestern gefundene Masse wird von der Polizei kriminaltechnisch auf Reizstoffe untersucht.“ Die Ermittlungen dauern an. Es besteht ein starker Verdacht auf Pfefferspray oder ähnliche reizauslösende Substanzen. Am Donnerstagmorgen zeigte ein Kind Hautreaktionen, die allerdings nach wenigen Stunden wieder abgeklungen waren. Nach Auskunft des Umweltaamtes können Stoffe aus einem Pfefferspray noch längere Zeit hautreaktiv sein. *pm/kl*

**SPD bevorzugt Mitglieder-Wahl**

**PFORZHEIM.** Der SPD-Kreisverband Pforzheim hat sich am Mittwoch beim Nominierungsverfahren des SPD-Landtagskandidaten für eine Mitgliederversammlung statt einer für alle Bürger offenen Vorwahl entschieden. Das sagte der Kreisvorsitzende Frederic Striegler der PZ. Man sei aber übereingekommen, diese Vorwahl künftig anzuwenden zu wollen. Für dieses Mal hatte es vor allem in den SPD-Ortsverbänden der zum Wahlkreis Pforzheim gehörenden Enzkreis-Gemeinden Ispringen, Birkenfeld, Engelsbrand und Kieselbronn Vorbehalte gegeben. Wie berichtet, werden sieben Namen als Kandidaten gehandelt, darunter die Stadträte Jacqueline Roos und Henry Wiedemann, Striegler selbst und der Vorsitzende der Stadtsynode, Christoph Mährlein. Die Nominierung soll bis Juli erfolgen. *kl*

Einfach und bequem

4 Wege uns Ihre Anzeige zu übermitteln.



**Telefon**  
Der persönliche Kontakt:  
Verlagshaus Pforzheim  
0 72 31 / 9 33 2 01  
Mo-Fr 8.00–18.00 Uhr  
Sa 8.00–12.00 Uhr

Der persönliche Kontakt:  
Geschäftsstelle Mühlfacker  
0 70 42 95 71-10  
Mo-Fr 8.00–18.00 Uhr



**Fax**  
Rund um die Uhr:  
Verlagshaus Pforzheim  
0 72 31 / 9 33 2 50  
Geschäftsstelle Mühlfacker  
0 70 42 95 71-16



**E-Mail**  
Ganz unkompliziert:  
Einfach mailen an  
anzeigen@pzd-news.de

**Internet**  
Der schnellste Weg:  
www.pzd-news.de/anzeigen  
Bestellschein ausfüllen und absenden – einfacher geht's nicht!

**Pforzheimer Zeitung**  
Der Tag wird gut